

Der alte Apfelbaum

Bilderbuch von Masako Matsumura

- / ISBN -

Es war einmal ein Apfelbaum, der mitten auf einer Wiese stand. Er stand schon so lange dort, dass sich niemand mehr daran erinnern konnte, wie lange eigentlich. Und weil er schon so alt war, hatte er auch nicht mehr die Kraft, jedes Jahr aufs neue schöne rote Äpfel wachsen zu lassen. Aber die Vögel und die Hühner hatten den alten Apfelbaum sehr gern, denn er bot ihnen Schatten, wenn die Sonne gar zu heiss schien, und die Amseln und Stare sasssen auf seinen Zweigen und liessen sich vom leichten Sommerwind hin und herwiegen. Ein Starenpärchen nistete sogar in dem Vogelhäuschen, das schon seit vielen Jahren an seinem Stamm hing.

Und wenn der Wind durch die Zweige strich, dann raschelte es in den Blättern des alten Apfelbaums, und dann war es, als erzählte er den Tieren viele schöne Geschichten.

Der alte Apfelbaum freute sich, wenn die Vögel auf seinen Zweigen zwitscherten und die Hühner am Fusse seines Stammes in der Wiese scharrtten

Der Spätsommer zog ins Land, und es war die Zeit, wo überall das herrlichste Obst heranreifte. Nur der knorrige alte Apfelbaum war in den vielen Jahren seines Daseins schon so ausgedorrt und kraftlos geworden, dass keine Äpfel mehr an seinen Ästen wuchsen.

Eines Tages kam der Bauer auf die Wiese, betrachtete den Apfelbaum und sagte zu sich: "Der Apfelbaum trägt keinen einzigen Apfel mehr. Er ist jetzt wirklich zu alt. Ich werde ihn morgen fällen müssen, ehe der Herbststurm kommt und ihn umweht."

Die Vögel auf den Zweigen und die Hühner unten im Gras hatten alles mit angehört. Ihnen sträubte sich vor Schreck das Gefieder.

Der Bauer war ein richtiger Dickschädel, und was er sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, das tat er auch. Der alte Apfelbaum liess seine Äste vor lauter Kummer noch tiefer herunterhängen, weil er ja nur noch einen Tag zu leben hatte. Doch dann ging die goldene Sonne unter und umhüllte den Apfelbaum mit sanftem Schimmer, als ob sie ihn trösten wollte. Da fasste der alte Apfelbaum wieder neuen Mut, und ihm war, als ob die Sonne ihm für den nächsten Morgen noch ein wunderschönes Erlebnis voraussagen wollte.

Und tatsächlich, es war wie ein Wunder, denn als am nächsten Morgen die Sonne aufging, hing ein wunderschöner roter Apfel an einem Zweig. Der alte Apfelbaum wollte es kaum glauben. Es waren schon so viele Jahre vergangen, seitdem er das letztmal Äpfel getragen hatte.

Der alte Apfelbaum freute sich sehr, denn nun hatte er noch ein herrliches Abschiedsgeschenk für seine Freunde, die Vögel. Sollten sie sich den Apfel schmecken lassen.

Vielleicht würden sie dann ihren alten Apfelbaum nicht gar zu schnell vergessen. Er schüttelte seine Zweige, und mit einem Plumps fiel der wunderschöne rote Apfel ins Gras. Die Vögel und die Hühner waren sehr traurig, denn der Gedanke, dass ihr Freund, der Apfelbaum, schon bald nicht mehr da sein würde war so schrecklich, dass keiner von ihnen etwas vom Apfel essen wollte. "Ich habe eine Idee" sagte die grosse schwarze Krähe. "Lasst mir den Apfel", sagte die Krähe zu den Vögeln. "Ich weiss schon, was ich damit mache." Und zu dem alten Apfelbaum sagte sie: "Du brauchst keine Angst zu haben, dass wir dich vergessen. Auch wenn du nicht mehr da bist, wird dieser Apfel dafür sorgen, dass wir uns immer an dich erinnern."

Dann nahm die große Krähe den Apfel in den Schnabel, schlug ein paar Mal mit den Flügeln und schwang sich mit ihrer schweren Last in die Luft. Sie wusste eine schöne Stelle, wo die Sonne besonders warm schien, und dorthin wollte sie fliegen.

Der Winter zog ins Land, und ein kalter Wind wehte über Felder und Wiesen. Die Hühner hatten es gut im warmen Stall, aber die armen Vögel mussten draussen in der Kälte bleiben. Zitternd im eisigen Wind dachten sie an den alten Apfelbaum, den der Bauer im Herbst gefällt hatte. Zwischen seinen knorrigen Ästen hatten sie immer Schutz gefunden, wenn der Wind gar zu sehr wehte.

Der erste Schnee war gefallen und hatte Felder und Wiesen mit einer weissen Decke überzogen. In den Häusern war es schön warm, und die Kinder sangen Weihnachtslieder. Nur für die armen Vögel gab es kein warmes Plätzchen.

Es wurde Frühling, der Schnee war geschmolzen, und auf den Wiesen erwachte frisches Grün zu neuem Leben. Die Hühner freuten sich, dass sie endlich wieder nach draussen konnten. Die Vögel zwitscherten fröhlich ihre Lieder. Und sie alle hätten zu gerne gewusst, was wohl mit dem Apfel geschehen sein mochte, mit dem die grosse Krähe davongeflogen war.

Die Krähe forderte zwei ihrer kleinen gefiederten Freunde auf, sie zu der schönen sonnigen Stelle zu begleiten. Sie wollte nachschauen, was wohl aus dem Apfel geworden war. Da sahen sie einen zarten Keim aus dem Boden spriessen. "Sieh nur zu, dass du bald gross und kräftig wirst", sagte die grosse Krähe. "Der Frühling ist da, und wir warten schon alle auf dich."

Als der kleine Apfelbaum merkte, wie die Vögel voller Ungeduld darauf warteten, dass er wachsen würde, gab er sich alle Mühe und streckte sich der Sonne entgegen.

Und es dauerte gar nicht mehr lange, bis der kleine Apfelbaum zu voller Pracht erblühte. Als später die rosa Blüten zu Boden fielen, wuchsen an seinen Ästen kleine grüne Äpfel. Der laue Sommerwind fächelte ihm die Blätter, als wollte er sagen: "Werde nur gross und kräftig, dann trägst auch du wunderschöne rote Äpfel. Deine Freunde, die Vögel, warten schon darauf."